

# Stirbt ein Besen, wo bleibt seine Seele?



Nicole Langenegger zeigt bei sich zu Hause, wie sie die Papierfiguren zu «De chly Drache» faltet. (Bild: Michel Canonica)

**Philosophisches Kindertheater ist die Spezialität der Mogelsberger Puppenspielerin Nicole Langenegger. Vor zwanzig Jahren hat sich die gebürtige Baslerin dem Puppenspiel verschrieben. Mit ihren «PhiloThea»-Stücken erreicht sie immer mehr auch Erwachsene.**

MOGELBERG. Oberschlaue Referate halte sie sicher nicht, sagt Nicole Langenegger und lacht. Sie sei ja schliesslich keine Uni-Philosophin, sondern Puppenspielerin. Aber anregen will sie: Zum Selbstdenken, zum Vertrauen in die eigenen Gefühle, zum differenzierten Nachdenken. Ihr Mittel ist das Geschichtenerzählen, ihr Publikum sind immer öfters Erwachsene, meist aber Schulkinder. Mit ihnen spricht sie nach den Aufführungen über das Sterben, den Tod und die Seele, über Freundschaft und Treue, über Gruppenzwang und Individualität. Auch wenn sich Nicole Langenegger selbst nicht als Philosophin bezeichnet: Die Kinder werden in den Gesprächen zu kleinen Philosophen, denn: «Philosophieren beginnt dann, wenn wir uns wundern», zitiert die gebürtige Baslerin den griechischen Philosophen Platon. Das war immer schon der Anfang aller Philosophie. So führt im Stück «Himmel im Bauch» die Frage einer Puppe, ob ein Besen sterben kann, zum Schülergespräch über die Herkunft des Holzes, und weiter: ob ein Baum ein Lebewesen sei und sogar eine Seele habe und was wir selbst bei uns Menschen als Seele verstehen. «Auf diese Fragen gibt es ja kein richtig oder falsch. Und religiöse Interpretationen vermeide ich ohnehin», sagt Nicole Langenegger. Gibt es ein Rezept, damit die Kinder mitmachen? «Wenn man selbst neugierig und fröhlich und vor allem nicht besserwisserisch ist, funktioniert es gut.»

## **Mogelsberg – ein Zufall**

Langenegger feiert am kommenden Sonntag das 10-Jahr-Jubiläum ihres Theaters «PhiloThea» mit ihrem ältesten Stück «De chly Drache», einem Stück über Freundschaft. Mit ihren auf der Bühne entstehenden Papier-Figuren steht sie dann auf ihrer Heimatbühne im «Rössli» Mogelsberg – dort, wo sie jeweils ihren neuen Stücken zusammen mit einer Regisseurin den letzten Schliff gibt und wo diese dann auch Premiere feiern. Derzeit hat sie fünf Stücke im Repertoire. 21 Jahre ist es her, dass die gebürtige Baslerin ins Toggenburger Dorf gezogen ist – zu ihrem damaligen Theater- und Lebenspartner. Hier ist sie auch nach der Trennung geblieben. Sie fühle sich hier wohl und integriert, kenne die Handwerker, die ihr auch mal mit dem Bühnenbild helfen. Puppen und Requisiten stellt sie selbst her oder kauft sie im Brockenhaus und zu Auftritten fährt sie mit ihrer Bühnenpartnerin Kathrin Tchenar selbst hin – in ihrem Kleinwagen, einem VW Caddy. Darin hat alles Platz: Bühnenbild, Requisiten und Puppen, aber auch die komplette Bühnentechnik mit Scheinwerfer und Tonanlage – wenn sie in einer Schule auftreten, bringen sie alles mit.

## **Erfolg dank Kontakt zu Schulen**

Nicole Langenegger ist eine der wenigen in der Schweiz, die von ihrem Puppenspiel leben können: Weil sie fast alles selbst macht – vom Büro bis zur Technik – und weil sie seit vielen Jahren eine bewährte Zusammenarbeit mit Schulen pflegt: «99 Prozent der Engagements kommen über Mund-zu-Mund-Propaganda.» Angefangen hat dies vor 15 Jahren mit einem Projekt zur Suchtprävention für Kinder: «De chly Drache» entstand. «Damals hatten wir das Ziel der Ich-Stärkung gegen den Gruppenzwang», sagt Langenegger. Die Ziele der Präventionsarbeit hätten sich aber stark gewandelt: «Heute thematisieren wir mit dem gleichen Puppentheater-Stück das Thema Spielen», sagt sie. «Heutige Kinder sind sehr selbstbestimmt, aber hocken zu oft alleine an der Spielkonsole. Man muss ihnen wieder zeigen, wie sie mit anderen Kindern und den Eltern spielen können – auf dem Spielplatz oder im Wald.»

## **Immer mehr auch Erwachsene**

Auch wenn ihre Puppen eindeutig auf ein kindliches Publikum zugeschnitten sind: Mit ihren Themen erreicht Nicole Langenegger auch Erwachsene. So stand sie mit «Himmel im Bauch» am Altersbildungstag in Winterthur oder bei der Hospiz-Gruppe Rorschach vor erwachsenem Publikum. Und kürzlich war sie für eine halbstündige Performance zur Einführung des Lehrplans 21 engagiert – vor 300 Lehrkräften.

Jubiläum PhiloThea mit «De chly Drache», «Rössli» Mogelsberg, Sonntag, 8.11., 16 Uhr ausverkauft, Zusatzvorstellung um 14 Uhr, Reservation: [www.kultur-mogelsberg.ch](http://www.kultur-mogelsberg.ch)